

statt solchen abzuschneiden, die Scheere
wegwirft, nebst der Ueberschrift:

ut longe vivas

und das dritte ein vorangehendes Mägd-
gen welcher ein Knabe, der in die Hände
flaßcht, zum Zeichen, daß er sie bald ein-
hohlen werde, mit denen Worten:

Puella præcedit, ecce sequitur Puer.

benest denen Deutungen vorstellte, sich
präsentirten. Und damit dieses Vergnü-
gen auch am Tage empfunden werden
möchte, speiseten die Magistrats- und an-
dere angesehene Personen, aus der Stadt,
mit ihren Frauen und Töchtern, nebst
andern guten Freunden, welche an dieser
erfreulichen Begebenheit, Antheil nehmen
wollten, zu Mittage auf den Schützen-
hause pro rata, an die 90 Couverts und
trunken ehrfurchtsvoll, die höchsten und
hohen Gesundheiten unter Trompeten- und
Paukenschall und Abfeurung des darzu
bestimmten Geschüßes, und divertirten
sich nach Endigung des Feuerwerks mit
einen Balle.

An eben diesem Tage hatte Friedrich
August Böhler, Bürger und Meister
der Tischler, auf dem Taschenberge wohn-
haft, 2 Fenster seines Hauses illuminirt,
welche in der Mitte folgende Inschrift
hatten:

Ha! Ha!

Das habe ich gedacht,
Nun ist mein Wunsch erfüllt
Die Wiege ist gemacht.

Es bezieht sich dieselbe auf seine bey der
Huldigungs-Illumination 1769, gefertig-
te Inschrift, dieses Inhalts:

Dem Tischler wird das Herze lachen,
Der dem Kurfürsten paar
Wird die erste Wiege machen.

Ben C. Wohllobl. Stadtgericht all-
hier ist der Termin zur anderweiten Ver-
pachtung der allhiesigen Franksteinschen
Mühle, so 3 Gänge und eine Bretschnei-
de hat, nebst denen dazu gehörigen Fel-
dern, auf den 5. August d. J. anberau-
met worden.

II. Aus dem Vaterlande.

Beförderungen.

Am 20. Jun. erhielt auf der Universi-
tät Leipzig Hr. M. Ernst Florens Frie-
drich Chladenius, Jur. Bakkal. die
Doktorwürde. Er ist ein Sohn des am
4 März d. J. verstorbenen Ordinarii zu
Wittenberg, Hrn. D. Ernst Martin
Chladenius, und demselben den 30. Nov.
1756 geboren. Nach genossenen Privat-
unterrichte von verschiedenen Hauslehrern,
kam er 1771 in die Fürsten Schule Grim-
ma, und daselbst besonders in das Haus u.
die Aufsicht des damaligen Konrekt. nun-
mehrigen Rektors, Hrn. M. Mückens.
1774 gieng er auf die Universität Witten-
berg, und 1778 nach Leipzig. Den 20.
Febr. 1781 vertheidigte er, unter dem Vor-
sitz des Hrn. D. Segers, eine von ihm
selbst gefertigte dissertation de banno Con-
tumaciæ, unterwarf sich dem Examine pro
candidatura et praxi, ward von C. C. und
Hochw. Rath als Notarius erklärt, und
erhielt, im Monat August, von der philo-
sophischen Fakultät die Magisterwürde.
Nach ausgestandnem zweyten Examine
stellte